

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Vierundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 117

Hirschberg, Sonnabend, den 20. Mai

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für Monat Juni nehmen entgegen: alle kaiserlichen Post-Anstalten, die bekannten Commanditen und

die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

* Hirschberg, 19. Mai. (Politische Uebersicht.) Die Verhandlung des Abgeordnetenhauses über die Zinsgarantie für die Halle-Sorau-Gubener Bahn war, abgesehen von der Wichtigkeit des staatlichen Erwerbes dieser Bahn, welche Posen und Schlesien mit den westlichen Provinzen verbindet, deshalb von so bedeutendem politischen Interesse, weil der Finanzminister Camphausen, wie durch zuverlässige Mittheilungen bekannt geworden war, im Falle der Ablehnung keinen Augenblick gezögert haben würde, seine Demission zu fordern. Die Gegner, welche die Vorlage im Centrum, wie auf der conservativen Seite fand, kannten diese Sachlage genau, und deshalb stimmten sie, wie sie gestimmt haben. — Wie man hört, verbleibt es bei der Bestimmung des Präsidenten v. Bennigsen, daß die Städte-Ordnung früher discutirt werden wird, als das Competenzgesetz. Wenngleich sich der Plan nicht durchsetzen lassen wird, diesen Entwurf ohne Weiteres en bloc zur Annahme zu bringen, so wird doch seine Durchberatung voraussichtlich das Plenum des Abgeordnetenhauses nicht allzu lange aufhalten, weil die Gegner der Vorlage eingewilligt haben, über einzelne Theile eine summarische Abstimmung Statt finden zu lassen. — Die aus Berlin einlaufenden Telegramme über das Ergebnis der Verhandlungen der Ministerconferenz werden in London mit sehr lebhaftem Interesse und im Ganzen beifällig erörtert. „Times“, „Daily Telegraph“ und „Hour“ erklären die Nachricht, daß zwischen den drei Kaiserreichen eine vollständige Einigung erreicht worden sei, als an sich durchaus befriedigend. Mit dem im Hintergrunde schwebenden Conferenzzedanken dagegen sind die Mütter weniger einverstanden und die im Falle einer Conferenz unvermeidliche Verschleppung wird als bedenklich und gefährlich betrachtet. — Aus Bosnien wird von einem am 8. Mai Statt gehaltenen blutigen Zusammenstoß zwischen der christlichen und der muselmännischen Bevölkerung der Stadt Priejedow (an der Sanna und der Eisenbahn von Novi nach Banjaluta gelegen) Mittheilung gemacht. „Die Stadt, — so schreibt man der „Pol. Corr.“ — zählt etwa 5000 Einwohner, von welchen die Mehrzahl Muselmänner sind. Letztere nahmen schon seit einiger Zeit mit steigender Erbitterung die Thätigkeit wahr, welche die dortige christliche Bewohnerschaft entwickelte, um die Insurgenten durch materielle Hilfe und Kundschafterdienste zu unterstützen. Neuestens aber machten die jungen Leute der christlichen Bewohner-

schaft offen Vorbereitungen, die Stadt zu verlassen und sich den Insurgenten anzuschließen. Dieß gab das Signal zum Ausbruche von Thätlichkeiten, welchen leider gegen 100 der dortigen Christen mit dem Erzpriester zum Opfer fielen. Auf die erste Kunde von den Vorfällen in Priejedow rückte Selim Pascha in Eilmärschen herbei, um dem blutigen Conflict zu begegnen. Er traf aber erst am Abend an Ort und Stelle ein, nachdem das Unglück geschehen war und nicht mehr viel zu thun übrig blieb. Zum Schutze der Christen ließ Selim einige hundert Mann in Priejedow zurück. — Derselben Correspondenz gehen Darstellungen über die Stimmung in Griechenland zu, welche auch hier das Herannahen einer Aenderung in der bisherigen ruhigen Haltung von Volk und Regierung gegenüber der türkischen Bedrängniß andeuten. — Ueber die Situation in der Türkei, wie sie sich in Constantinopel widerspiegelt, schreibt u. A. ein deutscher Correspondent unterm 10. d. von dort: Die Ereignisse in Bulgarien haben urplötzlich eine großartige Ausdehnung entwickelt; noch am Montag versicherte die „Turquie“, daß es sich nur um einen Haufen zusammengelaufenen Gefindels von etwa 3—400 Individuen handle, und daß die Sache keinerlei Bedeutung habe; gestern wurde schon eingestanden, daß sich die Zahl der Insurgenten auf wenigstens 8000 Mann belaufe, welche mit Waffen und Munition reichlich versehen seien. Wohin sie kommen, brennen sie Alles nieder; in Bellova, Endpunct der rumelischen Eisenbahn, haben sie den Bahnhof und den im Besiz des Barons von Hirsch befindlichen Wald eingekäschert; in Philippopol brennt es ebenfalls in diesem Augenblick. — Die hier sich aufhaltenden Angehörigen jener Districte sind in der größten Aufregung; es sind meistens Sostas (Studirende), Chodschas (Lehrer) u. s. w. Diese Sostas reisen jetzt alle ab, nachdem sie sich in den hiesigen Waffenläden Säbel, Pistolen &c. gekauft haben. Die 500 Schüler zählende Staatsbeamten-Schule neben dem Grabmal des Sultans Mahmud II., zählt seit vorgestern nur noch 100 Böglinge. Als gestern ein Chodschä an der Medresse des Sultans Mehemed seine Lectiionen beginnen wollte, wurde er daran von den Sostas verhindert, welche die Medresse abschlossen; später verschlossen sie auch die Moschee und verhiinderten das Gebet in derselben. Man erwartet, daß heute andere Moscheen diesem Beispiele folgen werden. Um die ganze Bedeutung dieses Schrittes zu verstehen, muß man lange unter Muselmännern gelebt haben, während man in Europa dies kaum versteht; es gleicht ungefähr derjenigen geistlichen Communication, welche über eine ganze Gemeinde oder Provinz ausgesprochen wird, so daß dort alle gottesdienstlichen Handlungen aufhören. Zu dem schon vorhandenen Wirwar gesellt sich also auch noch der Fanatismus, um die Flammen höher anzufachen zu helfen. — Am 15. d. M. wurde die Leichenseier für den verstorbenen

französischen Minister Ricard in der Kirche des h. Augustin abgehalten. Behörden wie Bevölkerung zeigte große Theilnahme. Ricard's plötzlicher Tod hat nicht nur in Paris, sondern in ganz Frankreich den schmerzlichsten Eindruck hervorgerufen. Alle republikanischen und liberalen Journale geben dieser Stimmung Ausdruck und widmen dem hingeschiedenen Minister tiefgefühlte Worte der Trauer und des Dankes für die Verdienste, welche er sich bei Geburt der Republik erworben hat. Daß einige monarchische Blätter, wie „Nation“, „Univers“, „Monde“, „Gazette de France“ und der bonapartistische „Pays“, den bedauernswerthen Muth haben, ihren politischen Gegner noch im Tode mit ihrem ecklen Geifer zu bespitzeln, darf nicht Wunder nehmen.

* Berlin, 18. Mai. (Bermischtes.) Die Kaiserin ist am 18. d. Mts. im besten Wohlsein in Coblenz eingetroffen. — Nach einem Telegramm der „Agence Generale Russe“ aus Petersburg, vom 17. d. werden Großfürst Vladimir, Sohn des Kaisers und Gemahlin, Herzogin Marie von Mecklenburg, am 29. d. M., dem Tage vor der großen Revue, in Berlin eintreffen. — Die Gräfin Morella, Gemahlin des spanischen F. Donmarichalls Cabrera, weilt seit einigen Tagen in Berlin zum Besuche ihres Sohnes, der als Avantaguer bei den 2. Garde- Dragonern eingetreten ist. Die Gräfin, eine geborene Engländerin, erweckt sich hier großer Aufmerksamkeit seitens des Hofes und der Gesellschaft. — Staatsminister Delbrück, welcher sich mit seiner Gemahlin seit seiner Abreise von hier in Paris aufhält, wird, wie wir hören, am 28. Mai in Berlin zurück erwartet. Unmittelbar darauf wird er einer Bundesrathsversammlung und sich in dieser verabschieden. — Der in den Unterhandlungen mit den Jaszargenten mehrfach genannte Herr Wesselski Boschdarowitsch, welcher aus Anlaß der hiesigen Conferenzen hierher berufen worden war, befiadet sich noch hier und wird sich erst in einigen Tagen wieder nach Ragusa begeben. — Das nach dem ägäischen Meere bestimmte deutsche Geschwader wird voraussichtlich schon am 22. d. von Wilhelmshaven in See gehen. Der Commandeur der Flotille, Contre-Admiral Batsch, wird sich am Bord des „Kaiser“ einschiffen, welches Schiff hierdurch zum Range des Flaggen Schiffes erhoben wird. Der Oberkassarzt Dr. Hütte wird sich ebenfalls auf dem „Kaiser“ befinden, während der Marinepfarer F. J. an Bord des „Kronprinz“ geht. — Das Ältesten-Collegium der hiesigen Kaufmannschaft hat bekanntlich vor längerer Zeit bei dem Handelsminister Vorschläge wegen Ergänzung der Börsenordnung eingereicht, die speciell gegen Anstands-Verletzungen, Aussprengen unwahrer Nachrichten u. s. w. gerichtet waren und bezweckten, die Strafgehalt des Ältesten-Collegiums solchen Fällen gegenüber zu erhöhen. Der Handelsminister hat diese Vorschläge jetzt durchweg gebilligt, und steht die entsprechende Abänderung resp. Ergänzung der Börsenordnung danach bevor. — Aus Spandau wird das auffällige Factum gemeldet, daß ein Unterofficier des dortigen Garde-Fuß-Artillerie-Bataillons zur Untersuchung gezogen worden ist, welcher seit längerer Zeit die Versammlungen der Socialdemokraten in Civildiechern besucht haben und in denselben wiederholt als Redner aufgetreten sein soll. Weiter heißt es, daß in dem Quartiere des Verhafteten verschiedene interessante Papiere versteckt aufgefunden worden seien, welche die Parteilührer bei einer Militärperson vor der Aufspürung durch die Polizei sicherer als bei sich selbst aufgehoben vermeinten. — Der Proceß gegen Stroussberg und Consorten in Moskau beginnt — so wenigstens lautet ein dem „Dann. Cour.“ zugegangenes Telegramm — am 10. Juni. Sämmtliche Zeugenvorladungen sind ergangen. Stroussberg hat sechs neue Zeugen zu seiner Verteidigung citirt, Kandau läßt zu seinen Gunsten viele im Auslande ansehnliche Angestellte und Beamte Stroussberg'scher Güter und Fabriken citiren. — Die Dr. Stroussberg'sche Bibliothek soll vom Montag, dem 12. Juni d., ab in öffentlicher Versteigerung verkauft werden. Der Catalog umfaßt nicht weniger als 3395 Nummern mit ca. 20,000 Bänden; eine Durchsicht desselben giebt die Ueberszeugung, daß es eine der schönsten und reichhaltigsten modernen Bibliotheken ist, die in Folge der genügend bekannten Vorgänge unter dem Hammer gelangt. Die meisten Fächer sind in seltener Vollständigkeit vertreten und ebenso glänzend als geschmackvoll ist die überwiegende Mehrheit der Einbände. Der Bibliothek geht in der Versteigerung voraus der Verkauf einiger Kunstwerke, darunter das aus der Kunstausstellung bekannte Bild von Knaus: Die Stroussberg'sche Familie und mehrere Marmorstatuen von H. Vegas. — Dem Componisten der „Wacht am Rhein“ werden im Laufe dieses Jahres zwei Denkmäler gesetzt werden, welche beide in ihren Entwürfen von dem Bildhauer Walger herrühren. Das für Schmalkalden, den Geburts- und Sterbeort Karl Wilhelm's, bestimmte, ist eine 2 1/2 Meter hohe „Germania“, das Haupt mit dem Eichenkranz geschmückt, die rechte Hand auf ein Schwert

gestützt, während die linke eine Peier trägt, auf der Brust prangt der deutsche Adler. Die Figur kommt auf ein 2 Meter hohes Postament zu stehen, an dessen Vorderseite das Relief-Porträt Wilhelm's und die Inschrift: „Dem Sängler der Wacht am Rhein K. Wilhelm“ angebracht sind. Die Rückseite zeigt die Jahreszahl 1870 und die Worte: „Lieb Vaterland magst ruhig sein, treu wie die Wacht am Rhein in großer Zeit, fest steht das Volk geeint in Ewigkeit.“ Auf der rechten Seite abermals den Namen und das Jahr „1854“ (Zeitpunkt der Composition); die linke Seitenfläche nennt den Dichter des Liedes: „Max Schneckenburger 1840“. Das Kunstwerk soll am 2. September in Schmalkalden am Grabe des Gefeierten enthüllt werden. Ein zweites Denkmal, ebenfalls von Walger entworfen, ist für Crefeld bestimmt, in welcher Stadt Wilhelm viele Jahre gewirkt hat. Es ist eine Colossalbüste von Bronze auf einem Postament von Marmor, 6 Meter hoch und wird im Herbst an seinen Bestimmungsort übergeführt werden. — Am Tage der Schillerdenkmal-Enthüllung in Marbach hat Freiherr Karl von Cotta dem dortigen Ausschusse für die Zwecke des Denkmal's und Schillerhauses die Summe von 2000 Mark übergeben lassen. — In den letzten Jahren wirkte, wie die „Germ.“ schreibt, der riesige Arbeitsmarkt Berlins wie eine Saugpumpe auf die Provinz und namentlich das platte Land, dem massenhaft Arbeitskräfte entzogen wurden. Jetzt wird die Arbeit in Berlin knapp, und der Arbeiterstrom nimmt eine rückläufige Bewegung an. In Tilsit ist der Andrang von meist verheiratheten Arbeitern aus Berlin sehr groß. Sie finden es aber an der Memel anders, wie an der Spree und werden sehr ungeduldig, wenn ihre Ansprüche unbefriedigt bleiben. Zum Anzeichen der Brücken der Tilsit-Memel Eisenbahn waren, wie die „Tils. Ztg.“ berichtet, mehrere Maler aus Berlin eingetroffen. Sie wurden mit dem Unternehmer nicht über den Lohn einig, verlangten Entschädigung und freie Rückreise. Da sich die Angelegenheit nicht auf der Stelle regeln ließ, rückten sechs Mann dem Unternehmer in seiner Wohnung zu Leibe, stießen Drohungen aus und mußten schließlich verhaftet werden. Die Unzufriedenen wurden mit der Bahn nach Berlin zurückbefördert.

(P. Z.) Posen, 17. Mai. Die commissarische Vermögensverwaltung der Diocese Gnesen ist am Montage von dem Oberregierungs Rath Freiherrn v. Massenbach, welcher sich zu diesem Behufe dorthin begeben hatte, übernommen worden. Die Kasse und die Acten treffen in den nächsten Tagen von dort hier ein und gleichzeitig verlegen die bisherigen Beamten der Vermögensverwaltung ihren Wohnsitz von Gnesen nach Posen. Bis zur vollständigen Ueberführung aller Acten hat Landrath Kollau, wie man uns Gnesen schreibt, noch die Aufsicht über die Verwaltung behalten, ohne jedoch selbst thätig sein zu müssen. Der Umzug wird wohl diese ganze Woche in Anspruch nehmen. Nach dieser Zeit ist Herr Kollau von jeder Function bei der Diocesanverwaltung entbunden. — Regierungsrath Perkuhn, der Stellvertreter des Oberregierungs Rath's Freiherrn v. Massenbach, i. g. l. Commisarius für die Vermögensverwaltung beider Diocesen, ist bereits vor einigen Tagen hier eingetroffen und wurde am 11. d. M. durch den Freiherrn v. Massenbach in sein neues Amt eingeführt. Als Syndic fungiren wie bisher für die Diocese Posen Regierungsrath Gabel, für die Diocese Gnesen Syndicus Klepajewski.

(Fortificationen.) Der Bau von 3 detachirten Forts bei Zerkow, Zunkowo und Gurozke soll der „P. Z.“ zufolge beginnen, sobald der Contract zwischen der Staatsbehörde und den Bauunternehmern abgeschlossen ist, was voraussichtlich in nächster Zeit der Fall sein wird. Die Bauzeit für jedes Fort ist auf 4 Jahre festgesetzt.

Em s, 18. Mai. Die Kaiserin Augusta traf heute Nachmittag 2 Uhr zum Besuch des Kaisers Alexander von Rußland hier ein, nahm bei demselben das Diner ein und kehrte darauf nach Coblenz zurück.

Hamburg, 15. Mai. Der Besuch der Weltausstellung in Philadelphia scheint nach den jetzt gewonnenen Resultaten vom Continente aus ein einigermaßen erbedlicher nicht werden zu wollen. Der ursprüngliche Plan der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtgesellschaft, einen besonderen Dampfer mit Passagieren nach Philadelphia direct abzulassen, ist aufgegeben worden, weil die Anmeldungen hier, wie in Bremen nicht über den gewöhnlichen Sommerverkehr hinausgingen. Ebenso ist auch die Vermählung der hiesigen Agentur für die transatlantische Compagnie in Harro, welche einen Extradampfer dorthin entsendet, untergeordneter Natur gewesen.

München, 18. Mai. Bei der in Folge der Cassation der Wahlen für München 1 heute Statt gehaltenen Neuwahl von Wahlmännern wurden 249 liberale und 35 ultramontane Wahlmänner gewählt. Durch dieselben werden 10,335 liberale und 5007 ultramontane Stimmen repräsentirt. Bei der vorigen, am 4. d. M. cassirten Wahl waren 228 liberale und 56 ultramontane Wahlmänner gewählt worden.

Oesterreich - Ungarn. Wien, 15. Mai. Das gemeinsame Reichsbudget für 1877 entbält gegen das Vorjahr 1,596 123 Gulden Minderausgaben. Das Kriegsbudget ist um 1,147,949 Gulden herabgemindert.

— 17. Mai. Die Handelsminister beider Reichshälften haben eine analoge Verordnung erlassen, der gemäß vom 1. Juli ab alle Fabrikzeuge, die einen langen Cours vorhaben, mit einer Apotheke versehen sein müssen, die nach der Stärke der Bemannung zu versorgen ist. Als Leitfaden für die Arzneimittel hat das Buch des Dr. Giach in Fiume zu dienen.

— 18. Mai. Nach einem Privattelegramm der „Post“ sollen zu Folge einer Meldung aus Jora in Moskau der italienische Consul und die italienischen Consulats-Beamten von türkischen Gendarmen insultirt und der deutsche Consul mit Bajonnettstichen bedroht worden sein.

Best, 17. Mai. Dr. Sistra erbielt heute ein Decret des Obersthofmarschall-Amtes, durch welches das am 16. März 1875 ergangene Verbot seines Erscheinens bei Hof aufgehoben wird.

Agram, 17. Mai. Die Ueberschwemmungsgefahr ist für Agram geschwunden, dagegen wird aus Sissef gemeldet: Die Dämme sind durchbrochen; viele Bewohner retten ihren Viehstand und ihre Habellsgüter in die Militärgrenze. Der Verkehr mit Dugofole ist fortwährend gestört.

Schweiz. Bern, 16. Mai. Der hiesige große Rath hat den Fürstbischöflichen Präsidenten, den Fürstbischöflichen Michel (Interlaken) und den Nationalrath Scheurer (Summiswald) zu Vicepräsidenten gewählt. Zum Regierungspräsidenten wurde Kohr gewählt.

Frankreich. Versailles, 18. Mai. Die Deputirtenkammer setzte die Berathung der Amnestievorlage fort. Der Antrag Raspail's auf Ertheilung einer vollständigen Amnestie wurde mit 394 gegen 52 Stimmen abgelehnt. Die Rede Raspail's, in der er seinen Antrag begründete und die Mitglieder der Commune zu rechtfertigen suchte, war von zahlreichen Unterbrechungen begleitet.

— Im weiteren Fortgang der Berathung über die Amnestievorlage ergriff der Consequenzpräsident Dufaure das Wort. Er beschuldigte die Radikalen, die Commune rehabilitirt zu haben, trat für die Nationalversammlung und für den früheren Präsidenten Thiers ein, die Frankreich gerechert hätten und erklärte sich gegen die Bewilligung jeder Amnestie. Er fordere das als einen Beweis des Vertrauens, den die Kammer ihm gebe. Verjage die Kammer ihm diesen Vertrauensbeweis, dann werde es nöthig sein, nach anderen Ministern sich umzusehen. Die Regierung werde nur solche beanadigen, die Reue zu erkennen gäben. Nach Dufaure's sehr beifällig aufgenommenen Rede wurde der Antrag des Radikalen Marcou, nach welchem wegen aller gemeinrechtlichen Verbrechen, die sich auf den Aufstand von 1871 beziehen, Amnestie eintreten sollte, gleichfalls abgelehnt. Die Berathung der übrigen zu der Vorlage gestellten Amendements erfolgt morgen.

England. London, 16. Mai. Der Vorschlag, eine Anzahl Arbeiter auf Staatskosten nach Philadelphia zu senden, soll demnächst wieder im Unterhause zur Sprache kommen. Der Arbeitervertreter Macdonald will von der Regierung die Aussetzung einer Summe für diesen Zweck verlangen. Der frühere Lordmayor Sir Sydney Waterlow läßt auf seine Kosten zwei Arbeiter nach Philadelphia reisen und die Ausstellung besichtigen. — Der „Morning Post“ zu Folge soll der Herzog von Edinburgh, dessen Patent als See-Capitän erster Classe vom Jahre 1872 datirt, im Laufe der nächsten Wochen zum Contre-Admiral aufrücken. Eine so schnelle Beförderung ist ungewöhnlich, indessen nicht ohne Vorgang, indem sie schon einmal bei — König Wilhelm IV. vorgekommen ist.

— 18. Mai. Unterhaus. Auf eine bezügliche Anfrage Samuelson's erwiderte der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, durch die Convertirung der ägyptischen Schuld würden die Interessen des Suezcanal-Unternehmens nicht berührt. Eine Veröffentlichung der vom Kabinete erlassenen Decrete sei nicht beantragt worden, die Veröffentlichung und der Erlaß der Decrete beruhe lediglich auf der ägyptischen Regierung. Auf eine von dem Deputirten Hanbury gestellte Anfrage erklärte der erste Lord der Admiralität, Ward Hunt, das Panzerschiff „Swiftsure“ befinde sich bereits in Salonichi, das Mittelmeer-Geschwader habe Befehl erhalten, zusammen mit dem Thürmschiff „Devastation“ abzugeben, ein Kanonenboot begeben sich nach Constantinopel. Im weiteren Verlaufe der Sitzung brachte der Deputirte Gordon einen Gesekentwurf über den Elementarunterricht ein, durch den das Gesetz vom Jahre 1870 aufrecht erhalten und die Arbeit der Kinder in Fabriken u. bis zum 10. Lebensjahre verboten wird. Derselbe soll nur Kindern zwischen 10 und 14 Jahren gestattet werden, sobald sie im Besitze von Zeugnissen sind, daß sie jährlich 250 Tage die Schule besuchen. Das Gesetz soll nach und nach in Kraft treten und in seinem ganzen Umfang im Jahre 1881 zur Anwendung gebracht werden. Das Haus beschloß, die erste Lesung des Gesekentwurfes vorzunehmen.

— Im Oberhause antwortete Earl Derby auf eine an die Regierung gerichtete Anfrage, die Pforte habe bezüglich des Consul

Mordes in Salonichi durchaus angemessene Bestimmungen an den Tag gelegt und Alles gethan, um die Bestrafung der Schuldigen zu sichern und für das Geschwene Entschädigung zu leisten. In Folge einer Mittheilung des englischen Botschafters in Constantinopel sei das englische Geschwader angewiesen worden, sich nach der Bestalab zu begeben. Unter der muhamedanischen Bevölkerung in Constantinopel habe sich eine gewisse Agitation und Aufregung bemerkbar gemacht und dadurch sei eine Verhängung der sich dort aufhaltenden Nichttürken herbeigeführt worden. Nach den letzten eingegangenen Nachrichten habe sich indeß die Agitation erheblich gemindert, er hoffe, daß die getroffenen Sicherheitsmaßregeln keine weiteren Folgen nach sich ziehen würden. — Das Oberhaus hat wegen des in Guildhall Statt findenden Banquets zu Ehren des Prinzen von Wales seine morgende Sitzung ausgesetzt.

— Nach aus Kingston auf Jamaica eingetroffenen Nachrichten vom 16. d. ist General Salomon in Les Capes zum provisorischen Dictator von Hayti ausgerufen worden.

Dänemark. Kopenhagen, 18. Mai. Das Folkething beschloß heute, ein Comité zu wählen, welches mit der Regierung über eine andere, von der Regierungsvorlage abweichende Basis für die Verhandlungen in der Befestigungsfrage unterhandeln soll. Der Führer der Opposition wies darauf hin, daß eine Aenderung des Systems die nothwendige Consequenz der neuen Wahlen sei. Der Consequenzpräsident erklärte, die Regierung suche nach einem Uebereinkommen, bevor sie die Angelegenheit fallen lasse. Die Minister würden zurücktreten, wenn andere Männer im Stande sein sollten, die nothwendigen Vertheidigungsmaßregeln herbeizuführen.

Rußland. Petersburg, 18. Mai. Laut einer Verfügung des Ministers der inneren Angelegenheiten ist wegen der in Bagdad ausgebrochenen Pest für die in Oessa einlaufenden türkischen Schiffe eine Quarantäne angeordnet. Hoffentlich wird diese wie noch andere zu treffende Maßregeln der Einschleppung dieser schrecklichen Epidemie vorbeugen. — Die Arbeiten zur Herstellung eines Seecanals zwischen Kronstadt und Petersburg werden mit dem Freiwerden der Nema von ihrer Eisdecke eifrig betrieben werden. Der Seecanal ist vor anderthalb Jahren in Angriff genommen und soll nach dem mit dem Bauunternehmer abgeschlossenen Contract im Laufe des Jahres 1880 beendet werden. Nach Fertigstellung des Canals wird den größten Schiffen die Möglichkeit gegeben sein, durch denselben in die Nema zu gelangen. Ertlicher Weise wird Kronstadt dann seine Bedeutung als Handelshafen einbüßen, indem sich der ganze Handelsverkehr, der sich jetzt durch den finnischen Meerbusen bewegt, in Petersburg concentriren wird.

Türkei. Salonichi, 16. Mai. Die österreichische Fregatte „Radeky“ ist heute früh hier angekommen.

(N. A. C.) **Amerika.** Mexico. Den neuesten Nachrichten aus Mexico zufolge marschirt General Escobedo an der Spitze von 5000 Mann Reitertruppen gegen Matamoras, das sich noch immer in der Occupation von Porfirio Diaz befindet.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 18. Mai. (Abgeordnetenhause. — 56. Sitzung.) Das Abgeordnetenhause beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung zunächst mit der Interpellation des Abg. Dr. Franz, betreffend die bei dem Erzpriefer Beer zu Ohlau abgehaltene Hausjuchung. Der Interpellant gab zunächst eine detaillirte Darstellung des Sachverhalts, wonach diese Hausjuchung ohne Zuziehung eines Mitgliedes des Kirchenvorstandes auch auf die Kirche in Ohlau ausgeübt worden sei. Der Gendarm habe hier die Tabernakel des Hochaltars und des St. Anna-Altars geöffnet, aus letzterem eine größere und eine kleinere Hostie herausgenommen, dieselben nach dem Bureau des Landrathsamtes getragen und, nachdem sie dem in Pottwitz domicilirenden Justizdirigenten Geistlichen Reumann zur Recognoscirung vorgelegt worden, in das Tabernakel zurückgebracht. Diese Profanation des Heiligthums, was es für einen Christen nach katholischem Glauben gebe, habe die ganze katholische Bevölkerung auf das Tiefste entzückt. Veranlaßt sei die Hausjuchung dadurch, daß auf Anordnung des Erzpriefer's Beer die erwähnten Hostien aus der Kirche zu Pottwitz in die Kirche zu Ohlau übertragen worden waren. Diese Uebertragung sei durchaus berechtigt gewesen, da durch die Verhaftung des Pfarrers Jaros in Pottwitz die dortige Kirche verwaist gewesen sei. Er frage die Regierung, welche Maßnahmen sie zu treffen gedenke, um dergleichen Uebergriffe, welche das religiöse Bewußtsein auf das Empörendste verletzen, für die Zukunft zu verhindern. Der Minister des Innern berichtete zunächst die Darstellung des thatsächlichen Sachverhalts. Nach Auffassung der Regierung sei die Kirche keineswegs verwaist gewesen, da der Caplan Reumann als Geistlicher rechlich fungirte. Die Hausjuchung habe stattgefunden, weil constatirt worden sei, daß nicht nur die Hostien, sondern auch die Messgeräthe, die zu der Kirche in Pottwitz gehörten, widerrechtlich entfernt und nach Ohlau gebracht worden seien. Auf Antrag eines

Mitgliedes des Kirchenvorstandes zu Böttwisch sei demnächst nach den fortgenommenen Gegenständen in der angegebenen Weise recherchiert worden. Das Verfahren sei mithin durchaus legal gewesen und die Regierung glaube deshalb keine Veranlassung zu haben, eine Rectification der Behörden eintreten zu lassen. Auf Antrag des Abg. Windthorst (Meppen) trat das Haus in eine Besprechung der Interpellation. Abg. Franz bestritt die Richtigkeit der Angaben des Ministers. Messgeräte seien durchaus nicht entkernt worden, sondern nur die erwähnten Hosten, und ein bei anderer Gelegenheit bereits übertragenes Kästchen mit Del. Uebrigens komme es hierauf nicht an, sondern das Wesentlichste sei, daß der Minister kein Wort der Mißbilligung für die Profanation des Allerheiligsten gehabt habe. Abg. Jüttner (Düsseldorf) bedauerte die Ungeschicklichkeit des recherchirenden Subalternbeamten, der die Hosten mitgenommen; der Verwaltungsbeamte aber habe durchaus correct gehandelt, da er verpflichtet war, dem Antrage des Mitgliedes des Kirchenvorstandes zu entsprechen und die Kirche in ihren Eigentumsrechten zu schützen. Abg. Windthorst (Meppen) erklärte, daß man von dem Landrath wohl verlangen könne, daß er an Hausdurchsuchungen in der Kirche persönlich theilnehme, um solche Ungeschicklichkeiten zu verhüten. Wenn die unteren Polizeibeamten übrigens so dumm und bornirt seien, daß sie die Bedeutung eines solchen Sacriligs nicht zu übersehen im Stande seien, so möge der Minister andere anstellen. Nachdem der Minister des Innern noch einmal hervorgehoben, daß er gar nicht berechtigt sei, die Polizeibehörden generell anzuweisen, bei Hausdurchsuchungen sich innerhalb der von dem Interpellanten verlangten Grenzen zu halten, wurde die Besprechung geschlossen. — In der darauf folgenden Specialdebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Befähigung zum höheren Verwaltungs-Dienst, erklärte nach einigen einleitenden Bemerkungen des Referenten Dr. Risse der Regierungskommissar Geh. Rath Herrfurth, daß die Regierung im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes gewillt sei, die Vorschläge der Commission, ausgenommen die Bestimmung über die Stellung der Landräthe, Kreis- und Amtshauptmänner, zu acceptiren. Die Berathung und Beschlußfassung gelangte bis zu § 10. Nächste Sitzung Freitag. (Dritte Lesung der Gesetze, betreffend die Bahnen Halle-Cassel und Halle-Soran-Cuben; Fortsetzung der heutigen Debatte.)

über der eingeschlagenen Eisenbahnpolitik vertrete, so wird er ihnen antworten, die Eisenbahnen seien Reichseigentum und er selbst daher nicht competent. Der Organismus des Reiches sei gar nicht darunter, um eine Verwaltung, wie die der preussischen Staatsbahnen mit Erfolg zu führen, ins Besondere werde das Reichseisenbahnamt dabei seine völlige Unfähigkeit erweisen. Soll die Genehmigung der Vorlage wirklich ein Vertrauensvotum sein, so müsse das Haus, das ein solches Votum erteilt habe, auch den späteren mit dem Reiche zu schließenden Verträgen bedingungslos und unter allen Umständen zustimmen, was wohl auch der Redner nicht beabsichtige. Handelsminister Dr. Achenbach behauptete, die Vorlage enthalte keinen Bruch mit den alten guten Traditionen preussischer Politik, sondern sei vielmehr geradezu die Wiederaufnahme der besseren Ueberlieferung. Die Regierung beabsichtige nicht, mit dem Projecte das reine Staatsbahnsystem zu inauguriren, wenn sie auch daran festhalte, daß der Staat sich im Besitze der dominirenden Linien befinden müsse. Die Hauptlinien aber hätten an und für sich ein viel zu erhebliches Interesse an der Einführung neuer Localbahnen, als daß die Befürchtung gerechtfertigt sei, daß der Bau von Localbahnen künftig werde vernachlässigt werden. Ein sol. „Eisenbahn-Colorado“ werde zwar auch in Zukunft nicht erreicht werden, aber zweifellos werde der Uebergang der dominirenden Linien auf das Reich erhebliche Verbesserungen des Betriebes und auch finanzielle Erfolge zur Folge haben. Eine Consolidation des preussischen Staatsbahnnetzes sei ohne ein Hinanzreisen weit über die Landesgrenzen nicht möglich, ein solcher Schritt aber zugleich weniger bundesfreundlich, als der mit der Vorlage betretene Weg, welcher den übrigen Bundesstaaten eine Mitwirkung auf das Eisenbahnwesen sichere. Damit seien auch im Wesentlichen die Reibungen zwischen der Executive des Reiches und der Einzelstaaten zu vermeiden, welche bisher das Zustandekommen eines Reichseisenbahngesetzes verhindert haben. Das deutsche Volk verlange eine einheitliche Regelung des Eisenbahnwesens und der beschrittene Weg sei der sicherste zu diesem Ziele.

Vocales und Provinziales.
Hirschberg, 19. Mai.

* (Zur Kennzeichnung der Agrarier.) Die „Mdn. Ztg.“ schreibt: „Es scheint uns ein Zeichen von Hypochondrie zu sein, wenn man meint, daß die Junker und Particularisten, welche unter der Firma der Agrarier einen neuen politischen Einfluß gewinnen wollen, es bei unserem bäuerlichen Mittelstande so leicht haben würden. Jeder Landmann, dessen Gedächtniß auch nur zwanzig Jahre zurückreicht, weiß, daß er von der Erneuerung einer inneren Politik im Sinne des Ministeriums Mantuffel und der preussischen Landrathskammern die Beseitigung auch nicht einer einzigen seiner Beschwerden zu erwarten hätte. Nicht die Herabsetzung der Grundsteuer, sondern die Aufrechthaltung der ritterlichen Steuerfreiheit bewegte die Herzen jener altconservativen Majorität. Nicht der Stempel auf Immobilien wurde gemindert, sondern nur dafür gesorgt, daß die Ämter und Gehälter des Staates in die Hände der Partei kamen.“

* **Mundschau.** (Ovationen für den Cultusminister. — Provinzialmuseum. — Die Wohnungsverhältnisse in Breslau.) Wir haben unsern Lesern bereits mitgeteilt, daß dem Herrn Cultusminister Dr. Falk bei seiner Anwesenheit in Glogau ein Morgenständchen gebracht werden soll. Die Musik wird von der Capelle des Pos. Infanterie-Regiments ausgeführt und hofft man, daß sich die Bürgerschaft zahlreich bei dieser Ovation betheiligen wird. Wie ferner der „Stadt- und Landbote“ mittheilt, wird dem Herrn Minister auch noch ein Fadelzug gebracht und zwar durch die Schüler der beiden Glogauer Gymnasien. Die Fadelträger versammeln sich auf dem Franziskanerplatz, von wo aus nach Schluß der Aufführung der „Antigone“ etwa gegen 9 1/2 Uhr Abends der Zug sich nach dem Paradeplatz zu in Bewegung setzt. Das Gebäude der feiernden Anstalt ist mit Guirlanden und Fahnen geschmückt. Ebenso sollen die öffentlichen und viele private Gebäude zur Feier der Anwesenheit des verehrten Gastes im Fahnen Schmuck erscheinen.

Bei der Berathung der Museums-Angelegenheiten beschloß der 22. sächsische Provinziallandtag in den Haushalts-Etat pro 1876 eine Summe von 90,000 Mark zur Ergänzung der Kunstsammlungen des Museums zur Disposition zu stellen, gleichzeitig aber die ständische Provinzial-Commission zu beauftragen, die staatliche Errichtung der durch Allerhöchste Cabinet-Ordre vom 21. October und durch Ministerial-Erlaß vom 30. November 1868 zugesicherten Kunstanstalt für Malerei und Sculptur möglichst zu betreiben und unabhängig von der Errichtung einer Gewerbeschule in Breslau zu stellen, ferner die Anstellung eines Museums-Directors vorzubereiten und dem Provinziallandtage wegen Person und Bedingung der Anstellung Vorlage zu machen. — In Ausführung dieser Beschlüsse beschloß der Provinzialausschuß, die auf den Provinzialhaushalt etairte Summe von 90,000 M. der Museums-Commission behufs Anschaffung von Kunstwerken ohne Einschränkung zur Verfügung zu stellen und die bezüglichen Beschlüsse des Landtages zur Ausführung mitzutheilen. — Für die Befehung der

Berlin, 18. Mai. (Herrenhaus, 7. Sitzung.) In der heutigen Herrenhaus-Sitzung, der auch Fürst Bismarck beiwohnte, gelangte entgegen der ursprünglichen Festsetzung der Tagesordnung wegen Abwesenheit des Referenten über die Lauenburg betreffende Vorlage zunächst der Gesetzentwurf, betreffend die Uebertragung der Eigentums- und sonstigen Rechte des Staates an Eisenbahnen auf das deutsche Reich, zur ersten Berathung. Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode begann sein Plaidoyer für die Vorlage mit einer Rechtfertigung des agrarischen Programms, welches er zu seiner Bestimmung großentheils in der im Abgeordnetenhaus gehaltenen Rede des Ministers Dr. Friedenthal wiedergefunden haben will. Aus dem monovalistischen Charakter der Eisenbahnen deducirte er die ausschließliche Berechtigung des Staates zum Betriebe dieser Transportanstalten. Da aber das Staatsbahnsystem zur Zeit in Preußen bei dem sicher zu erwartenden Widerstande der nationalliberalen Partei nicht durchführbar sei, so müßten auch die principellen Freunde preussischer Staatsbahnen der Vorlage zustimmen, weil ein grundsätzlicher Unterschied zwischen preussischen Staatsbahnen und den Reichseisenbahnen nicht bestehe. Der Widerstand der süddeutschen Staaten, besonders Württembergs, welches, Dank der Thätigkeit seines früheren Ministers von Barndorfer, ein geschlossenes Staatsbahnnetz mit vortrefflicher Verwaltung besitze, sei erklärlich, für Preußen sei aber kein anderer Ausweg aus der Präponderanz der Privatbahnen möglich, als die Uebertragung seines Eisenbahninteresses auf das deutsche Reich. — ein Schritt, dem er zustimme, weil er in ihm den ersten Anfang einer gesunden wirtschaftlichen Reaction erkenne. Baron v. Senft-Pilsach glaubte, daß die Beseitigung der Differentialtarife und die Durchführung der Tarifeinheit auch ohne Reichseisenbahnen zu erreichen sein würde, die man bei dem Widerstande der süddeutschen Bundesstaaten und wider deren Willen nicht durchsetzen dürfe. Prof. Dr. Beseler konnte zwar ebenfalls Bedenken gegen die Vorlage nicht unterdrücken und wünschte besonders deren Ausführung im bundesfreundlichen Sinne, er erkannte aber in dem Entwurfe eine Weiterentwicklung des großen Gedankens, welcher der Gründung des norddeutschen Bundes und des Reiches zu Grunde gelegen hat, und wollte durch die Zustimmung dazu den leitenden Männern im Reiche ein Vertrauensvotum geben, was sie seines Gracitens im vollsten Maße verdienten. — Graf zur Lippe bekämpfte die Vorlage vorzüglich vom specifisch preussischen Standpunkte aus, indem er mit der Abtretung der preussischen Staatsbahnen einen Rückgang des Wohlstandes des Landes und einen Verzicht auf die Weiterentwicklung des Staatsbahnnetzes voraussetze. Gerade die Wünsche der Agrarier dürften dabei am wenigsten ihre Rechnung finden; denn wenn sie sich künftig an den landwirtschaftlichen Minister wenden, damit er ihre Interessen gegen-

Directorstelle wurde dabei dahin eine Direction gegeben, daß durch Höhe des in Aussicht zu nehmenden Gehalts und einige als Autoritäten um Bezeichnung geeigneter Persönlichkeiten für die Stelle eines Museums-Directors anzugehende Kunstverständige näher bezeichnet werden.

Ueber die Wohnungsverhältnisse in Breslau bringt die „Bresl. Morgenztg.“ interessante Angaben. In ihrer letzten Sonntagsnummer enthielt sie nicht weniger als 300 Wohnungsanzeigen, Wohnungs-Gesuche und Wohnungs-Offerten. Wenn man bedenkt, daß der Sonntag mitten im Quartal lag, die Kündigung- oder Ziehzeit längst vorüber resp. noch weit in Sicht war, so wird man zugeben müssen, daß diese hohe Ziffer von einer großen Lebhaftigkeit auf dem Wohnungsmarkt Zeugniß ablegt. Ein Rundgang, den Referent durch einige Straßen machte, ergab, daß in vier Straßen allein 465 Wohnungen leer stehen. Danach wird man in Breslau von einer Wohnungsnoth nicht mehr reden können, zumal auch in dem nördlich gelegenen Theile der Stadt verhältnißmäßig Wohnungen in großer Anzahl zu haben sind.

— (Stadtverordneten-Sigung.) In der heutigen Stadtverordneten-Sigung wurden folgende Gegenstände erledigt: 1) Verkauf eines Auenfeldens in Größe von 2 1/2 □ Man den Gerbermeister Späth für den Preis von 75 Mark. Die Versammlung ertheilte dem Antrage ihre Zustimmung. — 2) Nachtrückrechnung aus zwei im Interesse der Forstwirtschaft ucar gemachten Ackerparcellen in Schwarzbach. Die Versammlung trat ohne Debatte der Vorlage bei. — 3) Bewilligung von Schulgebühren. Die betreffenden Anträge wurden genehmigt. — 4) Bebauungsplan für das Hospitalgut zum Zweck der Beschaffung künftiger Pausstellen. Wie die Vorlage ergab, bat zunächst ein Kaufantrag Veranlassung gegeben, schon jetzt mit der Aufstellung eines Bebauungsplanes vorzugehen. Die Versammlung erklärte, nachdem vom Magistratsrath aus erklärt worden war, daß durch die Genehmigung der Vorlage künftige Bauzwecke, bezüglich deren bereits Vorschläge gemacht worden seien, nicht präjudicirt werden, ihr Einverständnis mit dem ihr vorgelegten Plane. — 5) Feststellung der Bau-Zustände für den mittleren Theil der Schützenstraße, veranlaßt durch den Neubau des dem Photographen Wolf gehörigen Hauses. Die Vorlage wurde genehmigt. — 6) Anstellung des Secretärs Rohrdorf von hier als Cassen-Controleur. Die Versammlung hatte gegen die Anstellung nichts zu erinnern. — 7) Verpachtung der Grasnutzung auf dem ehemaligen Schlabendorff'schen Grundstück. Die vom Magistrat beantragte Zuschlagsvertheilung erfolgte. — 8) Die Jahresrechnungen der Volks- und der Mittelschule pro 1874 und des Bürger-Rettungs-Instituts pro 1875 wurden der Rechnungs-Revisions-Commission überwiesen. — 9) wurde der Versammlung ein Schreiben des bisherigen Stadtverordneten Oberstleutnant a. D. Blumenthal zur Mittheilung gebracht, in welchem derselbe anzeigt, daß er wegen körperlichen Leiden genöthigt sei, sein Ehrenamt als Stadtverordneter niederzulegen. Die Versammlung beschloß, dem Herrn Blumenthal für seine langjährige aufopfernde Thätigkeit im Dienste der Commune ein Dankschreiben zugehen zu lassen, und wählte hierauf an seine Stelle Herrn Siebenhaar als Mitglied der Bau-Deputation und Herrn Bücher als Mitglied der Commission für Militär-Unterstützungssachen; 10) gelangten die Revisionsprotocolle, betreffend die am 15. d. Mts. stattgefundene Revision der städtischen Klassen zur Kenntniß der Versammlung; 11) Verpachtung der Gräseret auf dem heiligen-Geist-Kirchhofe und eines außerhalb der Mauer belegenen Ackerfeldchens an den Todtengräber-Rose. Die Versammlung genehmigte den Pachtvertrag, worauf Herr Rosenthal noch auf die Nothwendigkeit aufmerksam machte, daß mit der Annahme gleichzeitig auch der an derselben stehende Thurm einen Abzug erhalte. Stadtbaurath Mäsklein bemerkte hierzu, daß er einen glatten Abzug, wie bei Häusern, nicht für angebracht halte, ein solcher Kalkanwurf würde dem Zwecke vollständig entsprechen. Indessen sei er bereit, die Sache so auszuführen, wie man es wünsche. Hiermit wurde die Sitzung geschlossen.

— (Schnee.) In der vergangenen Nacht brachte uns der „wonnige“ Naimonath Schnee, der am Morgen die Furen über und über bedeckte und erst gegen 6 Uhr Morgens im Thale sich wieder auflöste, während die dasselbe umgebenden Anhöhen sich noch längere Zeit im Wintergewande präsentierten.

— (Wirthveränderung.) Restauration Markt 49, Verkäufer: Restaurateur Georg Herrmann; Käufer: Kaufmann Robert Friebe von hier. Der Besitzwechsel wird am 1. Juni erfolgen.

— (Warmbrunn, 18. Mai. (Von der Promenade. — Maifest. — Vereinte Feuerwehr-Übung.) Unsere Promenaden und der unmittelbar daran grenzende Schlosspark prägen im üppigsten, frischen Grün; die zahlreichen Breden sind überschüttet von einem Blüthenmeer in weiß, roth, rosa; und dazwischen geschwählig murmelt das Wasser des Wallgrabens, bald hier eine Wurzel neugend, dort einen Zweig fassend, hier in dunkle Sehege ganz verschwindend, und auf der andern Seite das lachende Bild des Himmels. Ueber dem Ganzen thronen mächtige, hohe Gestalten; alte, ehrwürdige

Bäume, die ernst und stumm zu dem Leben unter ihnen niedersehen. Doch das Leben zu ihren Füßen ist auch stumm, trotz alles Knospens und Blühens: murmelmüdes Wasser — und damit ist's genug. Die freundlichen, lieblichen Sängler des Frühlings, die sonst hier ihre Heimath hatten, die aus dem Laubblick ihr frohes Vie in die herrliche Natur hinein schmetterten, sind verstummt; sie haben Abschied nehmen müssen mit schwerem Herzen von einem Heim, das nicht trauer für sie gedacht werden kann. Denn ohne Unterlaß und ohne Erbarmen wurde ihre junge Brut eine Deute morbfüßiger Räuber, denen kein Wipfel zu hoch, kein Ast zu schwach war. Wer würde meinen, daß das Eichhörnchen dieser Liebshäter ist, daß dasselbe solche Verheerungen unter unseren Lieblichen anrichtet! Die bekannten Dornhologen, Gebrüder Müller, haben in ihrer Zeitschrift „die Natur“ die ganze Schädlichkeit der in ihrem Aeußern so niedlichen Rager in dieser Beziehung nachgewiesen; Augenzeugen hier haben dies bekräftigen können. Die Eichhörnchen sind auf der Promenade und im Park ungemein zahlreich und so dreist, daß sie ganz ungenirt in der Nähe der Promenierenden auf dem Boden herumpringen, oder in geringer Höhe neugierig auf sie herabschauen. Am Sonntage kam ein solches während der Promenaden-Musik, mit einem jungen Eichhörnchen im Munde, ganz led die Haupt-Allee entlang, schwang sich, wenn die Spaziergänger ihm zu nahe kamen, auf den nächsten Baum und setzte dann seinen Weg auf der Erde ruhig fort, bis es jenseit der Fahrstraße einen der hohen Bäume erreichte, auf welchem denn das Kleine in einem Astloche untergebracht wurde. Wie wir hören, soll ihnen das Räuber-Handwerk gelehrt werden. Es ist Befehl gegeben, sie wegzuschießen. Wir begrüßen diesen Befehl mit Freuden, und wir haben somit gekündete Hoffnung, daß die gelassenen Sängler wieder zu uns zurückkehren. — Der Gesangverein „Harmonie“ feierte am Sonnabend sein Maifest in der Restauration zur Brauerei. Zahlreiche Einladungen waren dazu ergangen, und der Besuch zeigte, daß man denselben gern gefolgt war. Die Vocal- u. d. Instrumental-Stücken wurden recht kräftig executirt. Referent hat hierbei die erfreuliche Bemerkung gemacht, daß man sich wesentlich der Pflege unserer herrlichen Volkslieder befließt hat. Dem Concert folgte Tanz. — Mancher der flotten Tänzer wird nicht lange geschlafen haben, als das Signal-Horn der Feuerwehr zum Auftreten in Dienst rief. Die Spritzen- und Steiger-Compagnie aus Petersdorf, 24 Mann stark, mit dem stellvertretenden Brand-Director Hilde jun. und dem Obersteiger Liebig, traf nämlich früh 6 Uhr hier ein, um mit unserer Feuerwehr gemeinschaftliche Übungen am Steigerhaus vorzunehmen. Nach dem Urtheile unseres Obersteigers, Lehrer Rothke, zeigte die junge Mannschaft viel Eifer und Geschick, so daß sie in kurzer Zeit ihrer Aufgabe vollständig gewachsen sein wird. — Bei dieser Gelegenheit mochte ich auf zwei Druckfehler aufmerksam, die sich in meinen ersten Bericht über die Petersdorfer Feuerwehre eingeschlichen haben: Der Cassenbestand betrug nicht 250 sondern 520 Mark, und von hier war nicht Herr Schmidt, sondern der Stellvertreter des Brandmeisters, Herr Wiedemann, bei der ersten Übung in Petersdorf daselbst anwesend.

Görlitz, 17. Mai. (Patent.) Herr Richard Lüders hier wurde im Königreich Preußen am 8. d. Mts., ferner in Großbritannien ein Patent auf ein eigenthümliches, von ihm erfundenes System, Eisenbahnwaggons mit Gas zu beleuchten, ertheilt. Durch dieses System wird vermieden, daß die Reservoire der Waggons vor jeder Nachtfahrt mit Gas gefüllt oder überhaupt Reservoire mitgeführt werden müssen. Es sollen damit auch die kospispielen und nicht gasfabriken Anlagen zur Bereitung des Gases in den Bahnhöfen fort, und die Beleuchtung der Waggons mit Gas wird zu geringem Preise ermbalicht. Eine große Tragweite hat diese Erfindung in allen Fällen, wo Eisenbahnwaggons lange Strecken durchlaufen müssen, ohne gewechselt zu werden, wie dies in Amerika der Fall ist, wo Waggons Tage lang und selbst bis zu einer vollen Woche ohne längeren Aufenthalt eine Tour zurücklegen müssen, und für welche es sehr wesentlich ist, eine jeden Augenblick bereite Gasbeleuchtung zur Verfügung zu haben. Dem Genannten sind außerdem die Patente in allen europäischen und außereuropäischen industriellen Großstaaten bereits gesichert.

Vermischtes.

— (Aus dem Leben in der Kronprinzlichen Familie.) Im Laufe des vergangenen Jahres erhielt ein hiesiger Schreiber einer Brief aus dem kronprinzlichen Palais, der ihn dorthin rief, um dem Prinzen Wilhelm einige Unvollkommenheiten beim Schreiben zu benehmen. Der Unterricht wurde auf die Morgenstunden, und zwar früh 7 Uhr bestimmt. Beim Antritt der ersten Unterrichtsstunde fand der Lehrer die Prinzen Wilhelm und Heinrich bereits in ihrem Arbeitszimmer. Auf seine Frage, ob ihnen die Stunde nicht zu früh sei, erwiderten sie lachend, daß sie bereits seit 6 Uhr bei der Arbeit seien und gewöhnt wären, früh aufzustehen und zu arbeiten, da Morgenstunden Gold im Munde habe. In der ersten Stunde erschien der Kronprinz des Deutschen Reiches, und der Lehrer aufmunternd meinte er: „Seien Sie mir ja streng, keine Rücksicht oder Nachsicht. Sehen Sie mich ab und zu von ihren Fortschritten in Kenntniß.“ — Wenige Tage darauf kam schon kurz nach 7 Uhr Morgens die

Frau K.o.-prinzessin ins Zimmer und sah sich nach den Fortschritten ihrer Kinder im Schönschreiben um. Die hohe Frau ließ sich die Methode bis in die kleinsten Details erklären und war hoch erfreut, die Fortschritte beider Prinzen zu gewahren. Eines Tages in aller Frühe trat unerwartet der Kaiser in das Zimmer seiner Enkel. Die Prinzen wollten ihm entgegenstürzen, der Kaiser rief jedoch: „Sitz n bleiben. Stunde nehmen!“ Der Kaiser fragte den Lehrer, wie er mit seinen Enteln zufrieden sei. „Ich besüchte, Majestät, — versetzte der Lehrer, — daß Prinz Wilhelm mich übertreffen wird.“ „Das ist brav Wilhelm, das freut mich, das höre ich gern“, „doch seien Sie ohne Sorge“ sprach der Kaiser scherzend zum Lehrer gewandt, „Concurrenz soll Ihnen der Wilhelm nicht machen, das garantire ich Ihnen!“ — Als der Schreiblehrer die letzte Stunde gegeben hatte und Abschied nahm, äußerte der Prinz Wilhelm ihm seine Freude über seine jetzige schöne Handschrift. Die Verdienste des Lehrers erkannte der Kaiser dann durch Verleihung eines Ordens an.

Friedberg. Ein Bräutigam stellte den hiesigen Geistlichen das Ansuchen, bei der kirchlichen Krönung seine schönere Hälfte in Folge des bereits vorausgegangenen Civil-Act's als „Frau“ und nicht als „Braut“ zu behandeln und demgemäß auch anzureden. Da aber kein Einziger unter unseren Geistlichen auf diese Forderung einging und auch das Ober-Consistorium, trotz wiederholter Interp-lation, sich nicht willfährig zeigte, so ist man auf den Ausgang der Sache sehr gespannt, und derselbe dürfte wahrscheinlich der sein, daß in dem vorliegenden Falle vom kirchlichen Segen überhaupt Abstand genommen wird.

Samter, 16. Mai. (Mißgeburt.) Auf dem Posthose wurde vorgestern ein Kals geboren, dessen Kopf eigentlich aus 2 Köpfen besteht, die in der Mitte zusammengewachsen sind. Es hat 3 Augen, anscheinend 3 Hornansätze, aber nur 2 Ohren, Nase und Maul ist doppelt vorhanden und ausgebildet, die beiden Mäuler jedoch nur durch eine Fleischwand geschieben. Die beiden Unterkiefer hängen sich gleichzeitig, sind also wohl mit einander verwachsen; die beiden Zungen sind vollständig ausgebildet und ebenso hat das Litter in beiden Mäulern Zähne. Es ist sonst wohlgebildet, aber im Hintertheil schwach, so daß es nicht stehen kann. Bis jetzt wird es mit der Flasche ernährt, da das Säugen oder Trinken ihm noch nicht möglich ist.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Constantinopel, 19. Mai. (W. L. V.) Die Commissare der Pforte melden aus Salonich: Heute um 7 Uhr fand die Beerdigung beider Consule mit großer Feierlichkeit und unter vollkommenster Ruhe Statt.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		19. Mai.	18. Mai.	Breslau.		19. Mai.	18. Mai.
Weizen per Mai	198	196	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	86	86		
Roggen per Mai	154	154	Oesterr. Banknoten	162,75	169,60		
Mai/Juni.	153	151	Freib. Eisenb.-Actien	90,75	90,65		
Hafser per Mai	177,50	176	Oberschl. Eisenb.-Actien	(fehlt.)	(fehlt.)		
Müßel per Mai	65	64,50	Oesterr. Credit-Actien	224,50	224,50		
Spicritus loco	47,60	47	Lombarden	121,50	121		
Mai/Juni.	48	47,20	Schlef. Bancochein	83,50	83,50		
			Bresl. Discobant.	63,25	63,25		
			Carrahütte	57,75	57,75		
Wien.		19. Mai.	18. Mai.	Berlin.		19. Mai.	18. Mai.
Credit-Act.	132,75	134,20	Oesterr. Credit-Act.	225	225,50		
Lomb. Eisenb.	72,50	74,75	Lombarden	121	124		
Napoleonb'dr.	9,645	9,645	Carrahütte	57,75	57,75		

Bank-Discount 3 1/2 % — Lombard-Rinkfuß 4 1/2 %

Von einem praktischen Arzt empfangen wir nachstehende Zuschrift, die wir wiederholt hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen. (Redactions-Artikel d. Neuen Freien Zeit. Berlin.) „Durch Erkältung zog ich mir im verfloffenen Winter ein hartes Blasenleiden zu und wurde mein Zustand nach kurzer Zeit derart bedenklich, daß ich es vorzog, die Ansicht des genialen Prof. Busch zu Bonn entgegen zu nehmen. Nachdem wir die Sache am 8. März d. J. weit und breit discutirten und deliberrirten, auch von Busch der Catheter applicirt worden war, ohne ein organisches Leiden vorzufinden, rieth Busch mir bei der dreimaligen täglichen Application des Catheters zu verbleiben, und nebenbei ein decoct. rad gramin zu trinken. Mein Leiden zog sich ins Chronische, die Schleimbaut der urethra, Blase, Samengefäße verdickten sich, lockerten sich auf und es trat bei mir eine melancholische Verstim-mung ein. Da alle geeigneten Mittel vergeblich in Gebrauch gezogen, so ging ich endlich, — man pflegt zu sagen: „wer das Feuer nöthig hat, sucht's zur Noth in der Asche“ — zu den angepriesenen Dr. Liebmänn'schen Pen-tsoo-Präparaten* über, und überraschend

war der Erfolg nach kaum verbrauchten zwei Flaschen. Ich sehe die Kur vorschriftsmäßig etwa 2 Monate fort und bin seit der Zeit vollständig von meinem Leiden befreit. Ohne Aufforderung spreche ich Herrn Dr. Liebmänn hierdurch für die geleistete Güte meinen wärmsten Dank aus, und bitte zugleich die geehrte Redation im Interesse aller ähnlich Leidenden zur möglichst weiten Verbreitung dieses Falles nach Kräften mitwirken zu wollen.“

Dr. med. Padberg.
prakt. Arzt und Geburtshelfer zu Solingen.

*) Vergl. Inserat der heutigen Nummer dieses Blattes.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche
des Herrn Diaconus Finkler vom 21. bis 27. Mai.
Am Sonntage Rogate
Hauptpredigt.
Wochencommunion und
Bussvermahnung
Herr Diaconus Finkler.
Nachmittagspredigt
Herr Pastor prim. Händel.
(Collecte für den Kirchbau zu Schönwitz.)
Am Himmelfahrtstage
Hauptpredigt
Herr Pastor prim. Händel.
Nachmittagspredigt
Herr Subdiaconus Schenk.
(Collecte für das Magdalenen-Stift zu Deutsch-Lissa.)

Nachrichten

des Standesamtes Hirschberg.
Eheschließungen.
Den 2. Mai. Wittwer und Wöthchermeister Johann Eduard Schröder von hier mit Marie Josepha Gfimer aus Krummhls. — Schriftfeger Carl Friedrich Wilhelm Wegner mit Marie Louise Anna Sackel, beide von hier. — Maschinenmeister Johann Carl Hubalsch mit Anna Emilie Bertha Kleber, beide von hier. D. 3. Wittwer und Cigarrenfabrikant Franz Joseph Herrmann Mischke mit Ernestine Caroline Jge, beide von hier. D. 15. Tischlermeister Wilhelm Herrmann Julius Böhmmer mit Anna Marie Auguste Heyn, beide von hier.

Geburten.

D. 28. April. Fr. Cigarrenmacher Anders e. S. Robert Richard Paul. D. 29. Fr. Kaufmann Leuchtenberger e. L. Julie Pauline. — Fr. Weber Schwager e. L. Auguste Pauline. D. 1. Maj Fr. Schneidermeister Baudisch e. S. Adolf Willk Carl. — Fr. Maurer Anna Nädiger e. L. Emma Anna Bertha. D. 2. Fr. Seifenfabrikmeister Scholz e. L. Elise Emma Martha. Den 3. Frau Maurer Vogt e. S. Franz Gustav Heinrich. D. 5. Fr. Schneidermeister Bierwald e. L. Marie Auguste Clara. D. 6. Fr. Schuhmachermeister Schmidt e. L. Clara Emma Bertha. — Frau Hotelbesitzer Dieze e. S. Alfred Hugo. D. 7. Fr. Wagenmeister Kose e. S. Carl Gustav Paul. D. 8. Fr. Lopezier Kretemann e. L. Helene Johanne Marie. D. 10. Fr. Gonditor Wagnert e. L. Emmi Gertrud Ida. — Fr. Kürschnermeister Plegel e. L. Gertrud Fanni Alma. — Fr. Kürschnermeister Grollmus e. S. Wilhelm Heinrich. Den 12. Fr. Kreis-Richters-Rath Born e. S. Paul Dostar. Fr. Schneider Menzel e. L. Agnes Anna. — Fr. Müller Emilie

Liebig e. S., Georg Max. D. 13. Fr. Coararbeiter Hallmann e. L., Anna Antonie Margarethe.

Sterbefälle.

D. 4. Mai. Catharine Gertrud, f. d. Gasser-Controleur Jäckel, 8 M. D. 5. Carl Julius Richard, S. d. Tischlermeister Scharfenberg 4 W. — Verm. Frau Wegchermeister Charlotte Bächler, geb. Malwald, 74 J. D. 7. Bauermeister Friedrich Clemens Dorat, 18 J. Herrmann Gustav Adolph Weichert, 62 J. D. 8. Adolph August Paul, Sohn des Wöthchermeister Dreher, 16 J. — Sattlermeister Carl Julius Heinrich, 32 J. D. 9. Bertha Clara, S. d. Schneidermeister Drescher, 11 W. D. 10. Fr. Tischler Bertha Hoffmann, geb. Jäckel, 26 1/2 J. D. 11. Friedrich Herrmann Paul, S. d. Ackerbesizers Sturm, 7 M. D. 13. Carl Ernst August, S. d. Ackerbes. Kriegel, 11 J. D. 14. Verm. Guts-pächter Friederike Wagner, geb. Mit, 76 J. — Buchbindermeister August Neigenhub, 47 J. D. 15. Wittwe Auguste Kriblo, geborene Kadelbach, 27 Jahre.

Heut, den 18. d. M., früh 1 1/4 Uhr, verschied noch kurzem, aber schweren Leiden im Wüderhause zu Breslau unser geliebter Gatte und Vater, der Buchhändler

August Hoffmann

in dem ehrenvollen Alter von 65 Jahren. Dies zeigen den vielen Freunden und Bekannten des Verstorbenen an [6584] die tiefbetrübten Hinterbliebenen. Erigan, den 18. Mai 1876.

Bericht über den Brot- und Suppen-Verein.

Vom 1. November 1875 bis 5. Mai 1876. sind an 15 Arme wöchentlich je eine Portion Essen und in Summa 426 Portionen verabreicht worden. Ferner sind vom 18. Novbr. 1875 bis 4. Mai 1876 an 98 Arme 2553 Brote vertheilt worden.

Laut Rechnung beträgt die Einnahme an Beiträgen . . . 126 Thlr., 5 Egr. Bestand im vor. Jahre 1 . . . 17 . . . Summa: 127 Thlr. 22 Egr.

Davon wurde verausgabt: für Brod . . . 123 Thlr. — Egr. für Herumtragen des Circulairs . . . 3 . . . für eine arme Wittwe 1 . . . 15 . . . Summa: 127 Thlr. 15 Egr.

Rest-Bestand: 7 Egr. Mit großem Dank empfangen wir die Mittel unsern alten hilflosbedürftigen Armen in dem verfloffenen harten Winter ihrer Noth einigermaßen zu mildern. Wir erlauben uns hierdurch, den edlen Gebern in ihren Namen aufs innigste zu danken, mit der Bitte zu Gott, er möge ihnen Allen ein reichlicher Vergelter sein. Hirschberg, den 18. Mai 1876. Der Vorstand des Brot- und Suppen-Vereins.

Meine

Schwefelsäure = Fabrik

[8897]

ist im Betrieb! Aufträge werden entgegen genommen.

Greiffenberg i. Schl., Mitte Mai 1876.

E. Rackwitz.

Vieh = Auction.

[6482] Circa
30 Stück Rindvieh,
darunter tragende Kalben und Kühe.
Jung- u. Schlachtvieh, sollen von Seiten
des „landwirtschaftlichen Vereins“ zu
Schönan, Regierungsbezirk Plegnis,
am 30. Mai, Vormittags
von 10 Uhr an,
am Schießhause in Schönan meistbietend
verkauft werden.
Der Vorstand.

Vieh-Verkauf.

Freitag, den 26. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr, werde ich im
Hofe meines Gutes Nr. 40 hiersebst

Lungvieh

meistbietend verkaufen, und zwar:
1 Bullen, 4 Schottlöhnen, die noch
nicht gezogen, 6 Kalben und 1 Kuh.
Das Vieh ist jederzeit zu besehen und
auch vor der Auction verkäuflich. [6415]
Giersdorf, den 16. Mai 1876.
H. Jäger, Viehhändler u. Gutbesitzer.

Klöber-Verkauf.

Aus dem Gräflich Stolberg'schen
Forstrevier, Forstort Scharlach-
berg, sollen Mittwoch, d. 24. d. M.,
von früh 10 Uhr ab, in hiesigen
Ober-Kretscham circa [6532]

450 Stück

Nadel = Klöber

öffentlich meistbietend gegen gleich baare
Bezahlung verkauft werden.
Krusendorf, den 20. Mai 1876
Die Forstverwaltung.
Hecker.

Bau- und Maßholz = Auction.

Montag, den 29. Mai, und die
darauffolgenden 3 Tage, von Vormittags
10 Uhr ab, sollen in hiesigen Stadtforst
ca. 200 Stämme kieferne u. fichtene
Bauhölzer und ca. 820 Stück Kiefer-
und Fichten-Klöber, sowie eine stehende
Eiche, welche sich zu einer Mählmühle
eignet, [6543]

gegen gleich baare Bezahlung meistbietend
verkauft werden.

Die Abfuhr der Hölzer muß innerhalb
14 Tagen erfolgen.
Lebensthal, den 18. Mai 1876.

Die städtische Forst-Deputat ion.

Auction.

Dienstag, den 23. und Mitt-
woch, den 24. d. M., von Vor-
mittags 9 Uhr ab, wird in dem
Hause Nr. 51 zu Lahn der sammt-
liche Nachlaß der daselbst verstorbenen
Käbermeister Zimmer'schen Eheleute,
bestehend in Betten, männlichen und
weiblichen Kleidungsstücken, Möbel
und Hausgeräthe etc., gegen baare Zahlung
öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige
einladen [6547]
die Vormünder.
Lahn, den 18. Mai 1876.

Bleichwaaren

übernimmt auf reine Natur-Rasensbleiche
zur Besorgung [3855]

Emil Gelsler
in Goldberg i. Schl.

Der Bandwurm

wird unter Garantie mit Kopf beseitigt.
Mittel nebst Gebr. Anw. versendet die
[5865] Apotheke zu Probsthain.

Trichinen.

Hent wurde durch den Fleischbeschauer
E. Sander bei dem Fleischmeister
W. Sildebrand, Wittigstraße, ein
sehr stark mit Trichinen behaftetes
Schwein gefunden. [6528]

Fleisch = Proben für die Herren
Fleischbeschauer werden auf Ver-
langen von mir versandt

Stieglau i. Schl., 18. Mai 1876.
W. Sildebrand, Fleischmeister.

Wagenkrampf

wird sicher und schnell beseitigt. Mittel
nebst Gebrauchs-Anweisung versendet die
[5867] Apotheke zu Probsthain.

Spec. Arzt Marcuse

Görlitz, Hospitalstraße 8,
heilt auch briefl. überraschend sicher
geheime Krankheiten; besonders Ausfluß,
Pollutionen, Schwächezustände, Impoten-
z, Frauenleiden. 30jährige Praxis. [875]

Hirschberger Pflingst- od. Königsschießen.

Das diesjährige Pflingst- oder Königsschießen wird den
6. 7. und 8. Juni nach altberkömmlicher Weise abgehalten
werden. Ein verehrl. Publikum von Stadt und Land
wird zur Mitfeier dieses Volksfestes hiermit freundlichst
eingeladen. [6530]
Der Vorstand der hies. Schützen Gilde.

Stahlbad Hirschberg in Schlesien.

Die hiesigen Mineralquellen werden den 1. Juni eröffnet, deren
Heilkraft sich seit 30 Jahren bei folgenden Leiden auf's Glänzendste
bewährt hat. Bleichsucht, chronischem Rheumatismus, allgemeiner
Schwäche (besonders im Nervenleben wurzelnd), läthigen Rücken-
marlleiden, varicostirten Hämorrhoidal = Zuständen, frampfhaften
Leiden, nervösem Kopfschmerz, Hypochondrie, Folgen nervöser
Apoplexie, Gelbsucht, Scropheln, Nerven = Rheumatismus, Hysterie,
Spermatorrhoe. Außer den Bädern und Trinkgeld sind keine Bade-
abgaben. Die herrliche gesunde Lage Hirschbergs macht es zum
besten Sommeraufenthalt.

Die Badeverwaltung.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt = Actien = Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und New-York,

Hävre anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Postdampfschiffe:
Dommerania. 24. Mai. | Göthe, 7. Juni.
Hammonia. 31. Mai. | Wieland, 14. Juni.

und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.
Passagepreise: I. Cajüte Mtl. 500, II. Cajüte Mtl. 300,
Zwischendeck Mtl. 120.

Für die Weltausstellung in Philadelphia werden Billets für die
Hin- und Herreise ausgegeben.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte
August Volken, Ww. Miller's Nachf. in Hamburg, Admiralitätsstr. Nr. 33/34.
(Telegramm-Adresse: **Volken**, Hamburg.) sowie der concessionirte General-
Agent Wilhelm Wabler in Berlin, Invalidenstr. 121/80. [3212]

Port-Adelaide,

Süd-Australien,
wird von Hamburg aus am 30. Juni
d. J. das rühmlichst bekannte ge-
tuperte Badeschiff „Esar Godestroy“
Capt. Demer, prompt expedirt. Näh.
Auskunft wegen Passage ertheilt
Jul. Schultz in Stettin, Bollwerk 3.

Für Hautleidende.

Bei allen Arten von Hautauschlägen
vielsach bewährt, bei Salbfluß an den
Häfen, trockenen und nässenden Piefchten,
Grindauschlag, Haar- und Jackflechten
aber als besonders probat anerkannte Mit-
tel sendet bei brieflicher Angabe eines
dieser Leiden [690]

C. A. Gabler,
Apotheker in Urstein bei Würzburg.

5 Thaler Belohnung
dem Wiederbringer eines Portemonnaies nebst gelanitem Inhalt. [2192]
Fr. v. Racha, am Cavalierberg Nr. 3.

Gregor Ottinger,
Atelier f. Bildhauerrel.
Kellerstrasse No. 4,
empfehlst sich zur Anfertigung
von Denkmälern, sowie Holz-
[5838] und Stuck-Arbeiten.

Echte Afrikaner
Myrtben-, Oliven-, Lauriers-,
Caffeebaum-, Citronen- etc., sowie
Biegenbamer- und Nisbafode em-
pfehlst in großer Auswahl zu sehr billi-
gen Preisen [6583]
Bazar — J. Choyke,
zur Fortana.

Eine noch gute Holzstube, 17' For-
derfront 3 Fenster, 15' Giebelfront zwei
Fenster, ist wegen Abbruch des Hauses
Nr. 2 zu Patmalbau sofort zu
verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der
Zimmerpolier Neumann daselbst.

Cassée,
roh und gebrannt, in feinsten Qua-
litäten zu billigsten Preisen bei [6581]
Herrmann Vollrath.

Hohe Schafstiefel, 3 Thlr.
Halbstiefel, . . . 2 1/2 =
Knabentiefel, . . . 2 =
bei **N. Ruzanowsky,**
[6567] Butterlaube, Ring 30.

[6579] Ein gebrauchter Flügel von
gutem Range steht billig zum Verkauf.
Näheres Hospitalstraße 15II.

[2190] 4 Scheffel ungeschältes Backobst
sind noch zu verkaufen von
Carl Wolf in Nimmersath.

Zunge, feiste Gänse, sowie
Kapaunen
empfang und empfehlst die [6574]
Wildbandlung von A. Berndt

Eine Steindruckpresse
und Steine verkauft [6549]
Przibilla sen., Schützenstr.
Auch wird daselbst die Autographie
gelehrt.

1 Paar gute Arbeitspferde,
1 hochtragende Kuh und
1 junger Zugochse
sind im Bauerngut Nr. 25 zu Erb-
mannsdorf zu verkaufen. [6538]

[2181] **1 Oefswagen** zu verkaufen
Balkenbainerstr. 7 2 Stiegen

G. Wittig, Wagenfabrikant,
Jauer i. Schl.,
empfehlst eine elegante, leichte Doppel-Kalesche und
eine Auswahl halb- und ganzgedeckter Wagen zu
billigen Preisen. [6527]

Neue Pianino's und Stutzflügel eigener Fabrik, mit
französischer Mechanik neuester Construction und verschie-
dener Ausstattung, sämmtlich mit ganzem Eisenrahmen,
vorzüglich zur Haltbarkeit der Stimmung geeignet, vollem
und kräftigem Ton, angenehmer Spielart, in allen
Theilen nur gewissenhaft gearbeitet, hält zu soliden Preisen
unter Garantie stets vorrätzig und empfehlst zur gütigen
Beachtung
C. Päufer,
Instrumenten-Fabrikant in Lauban.
[767]

[6498] **Holzessigsaures Eisen, Prima Qualität,**
sein **Kienpech** für Schuhmacher und Bürstenmacher,
f. Voigtl. **Nichtenpech,** f. weiches **Bierpech, Kien-**
theer, Birkentheer, Asphalt, Eisenlack,
doppeltgeglühte **Destillirkohle** billigt bei
Fr. Schlobach & Schmidt
in Kobier D.-Schl.

Stück 7 1/2 Sgr. ein schönes neu-
es Tisch-
feuerzeug, eleg. einger., für Schweden u.
Phosphorholzchen mit Leichter und Licht.
Bazar — J. Choyke.

Staats-Prämien-Loose
mit **Raten-Zahlung,**
hält jederzeit zum Verkauf bereit. Zur
Vermittelung von Käufen und Verkäufen
empfehlst sich und bittet um Aufträge
das **Agentur-Bureau**
in Pitschberg, an den Brücken Nr. 9,
von **Otto Krause.**

Annoucen für alle Zeitungen der
Welt besorgt die Expedition von
Haasenstein & Vogler,
in Hirschberg, an den Brücken Nr. 9,
[5224] **Otto Krause.**

Füllmaterial
unter die Dielen, verhindert jede
Schwamm-Bildung, das Faulen der
Dielen und Unterlagen; beseitigt vor-
handenen Schwamm und schafft trockene
gesunde Räume. [6004]
Preis pro Str. frei Waggon Merz-
dorf 25 Pf.
Nähere Auskunft ertheilt
Die **Verwaltung des**
„Morgenstern-Werks“
bei Merzdorf a. d. Schles. Geb.-Gaha.

Das **Dominium Seiland-Kauf-**
fung offerirt franco **Hirschberg**
besten Bauholz. [6577]
p. Neuschffel 1,00 Mk.
= Kubikmtr. 9,00 =
per Cassé.

Bestellungen hierauf nimmt Herr
Herrmann Vollrath in
Hirschberg, Langstr., zur promp-
ten Effectuirung entgegen.

Russischen Spiritus,
einziges Mittel gegen veraltete rheum.
Leiden, Sicht u. Gliederreissen, empfehlst die
[5866] **Apothek** zu **Probsthain**
Ein gebrauchter **Schreibsecretär**
ist zu verkaufen zwischen den Brücken Nr. 2.

[2185] Ein 7/4 breiter **Webstuhl** und
ein kleines **Butterfaß** stehen billig
zum Verkauf zu **Ober-Hersdorf** Nr. 207

[2175] Ca. 200 **Cubitus Kirschbaum-**
Pfosten in Stärken von 3, 4, 5, 6"
in verschiedenen Längen stehen zum Ver-
kauf beim **Holzändler**
Landek in **Langenau** b. **Lahn.**

[6576] Wegen Mangel an Platz ver-
kauft billig ganz- und halbgedeckte Cha-
isen, ein- und zweispännige Fenster-
wagen, sowie offene und **Planen-**
wagen
Paul Seldel, Wagenbauer,
Schützenweg.

Echte
Theer-
Seife,
a 3 Silberg.,
gegen Sommerprossen, Kopf-
beulen, sowie gegen alle Haut-
krankheiten. [6542]

Saarberstler,
à **Flacon 2 Mark,** hat die
Eigenschaft in höchstens 6 Tagen
die ursprüngliche Farbe wieder-
herzustellen. Vollkommen un-
schädlich. Verschmilt keine Wäsche.
Frau
Maria Schubart,
Haarfriseurin,
Hirschberg i. Schl.,
Langstraße Nr. 18.

SPARGEL,
täglich frisch geleschen, offerirt billigt
J. Wecker, Wambrunn,
Bernsdorferstraße, in **Ulla, Bouisengäßchen**

O. Tiedemann's
Para-
en-
tsao
in ihrer unschät-
baren Heilwir-
kung bei
Schwächezustän-
den, Anämie,
Dutarmuth,
krankhaften Re-
tentionen, Zer-
rüttlung des Ner-
ven- und Zwi-
gangsystems,
sowie gänzlich
Zapostenz, po-
pulär und auf-
richtig belehrend
besprochen von Medicinalrath Dr. J.
Müller in Berlin, gegen Einlieferung von
7 Mark per Post-Anw. ausschließlich
zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiede-
mann, Königl. Preuss. Apotheker 1. Cl.
in Stralsund an der Dfisee, Königreich
Preußen. [5216]

Möbel!
Billig zu verkaufen:
1 mahag. und eichener **Conferen-**
tisch, 1 mahag. **Damen-schreib-**
tisch und **chalse longue,**
1 großer runder **Kirschbaumtisch**
und **Sofa,** 1 ahorn. **Schreib-**
pult, **Bettstellen** mit **Feder-**
mattagen und **2 Gebett Feder-**
betten. [6540]
Näheres äußere **Burgstr. Nr. 6.**

Großblumige Sommer-Leuko-
phlanzen, sowie diverse Sorten **Som-**
mer-Blumen-Pflanzen empfehlst
P. Kambach, Schützenstr. 24.

Meine Anwesenheit mit Lager zum
bedorfehenden Markt in **Hirsch-**
berg, Gasthof „zum Löwen“,
während der Zeit vom 26 bis 31. d. M.,
bechte ich mich meinen werthen Kunden
ergebenst anzugeigen. [6541]

August Hausdorf
aus **Langenbiefau.**
Dachziegel zum **Dfensehen**
sind noch vorrätzig in der [2176]
Ziegelei zu **Bobersdorf.**

Außer den bestrenommirten **Familien-Nähmaschinen** von
Pollaack, Schmidt & Comp. in **Hamburg,** empfehlst ich **vorzügliche**
Hand-Nähmaschinen in **vervollkommener, praktischer** Einrichtung
bei **sorgfältigem Anlernen** und **dauernder Garantie!**
Beste Nähmaschinen-Garne; alle Arten **Nadeln** u. **einzelne Apparate;** ff. **Maschinen-Del.**
Theodor Lürer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.
Bahnhofstraße 69, nahe Hotel „Drei Berge“. [6136]

Herrentragen
in feinem Shirting
Stück 2 Sgr.
in feinem Leinen
Stück 4 Sgr.
sowie Oberhemden, Nachthemden, Chemisettes, Cravatten u. billigt bei
N. Ruzanowsky,
[6566] Ring Nr. 30.

Nur prima Gummi-Unterlagen
in allen Größen von 7 1/2 Sgr. an empfiehlt Bazar — **J. Choyke,** z. Fortuna.

Sonnenschirme,
En-tout-cas, Regenschirme
u. **Herren-Sonnenschirme,** bestmög-
lich größte Auswahl bei billigst. Preisen.
Bazar — **J. Choyke,** z. Fortuna.

Dampfcassée,
kräftige, hochfeine Sorten, empfiehlt
[6255] **M. Guder,** Gerichtsgasse

Wagenfett,
Pa. Qualität, offerirt in Original-Ge-
binden zu Fabrikpreisen [6580]
Herrmann Vollrath.

[6565] Eine vorzüglich gut arbeitende
Nähmaschine (Howe-Elias), für jeg-
lichen Gebrauch sich eignend, ist billig
zu verkaufen. Näheres beim **Gastwirth**
Keil in der Hofnung.

Gasthof-Verkauf.

[6539] Ein neugebauter **Gasthof** mit
Tanzsaal, ca. 5 Mrg. Garten, ist fami-
lienherrschäftlich halber bei 1000 Thlr.
Anzahlung zu verkaufen. Näheres beim

Gastwirth C. Weiss
in **Dambritzsch,** Kreis Neumarkt.

Ein [6562]
Colonialwaaren-Geschäft
in einer größeren Provinzial- u. Garni-
sonstadt, inmitten der Stadt gelegen, ist
anderweitiger Unternehmungen halber
bald zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. des „Boten“.

[6531] In **Herischdorf,** an der
Straße gelegen, wird eine Baustelle zu
kaufen gesucht. Offerten unter **Chiffre**
A. E. werden in der Exped. des „Bot.“
erbeten.

Eine Gastwirthschaft

(Gerichtskretscham) mit Tanzsaal, 45
Mrg. Acker und Wiese, Wohnhaus,
Wirtschaftsgebäude und Scheune, massiv,
mit todtem und lebendem Inventarium,
ist in einem großen, belebten Kirch-
und Bauerndorfe veränderungshalber bei 4000
Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Reelle
Selbstkäufer erfahren das Nähere beim
Gerichtschreiber **W. Nier** in **Nie-
der-Würgsdorf.** [6563]

[6536] Eine gut eingerichtete **Re-
staurations** in einer verkehrreichen Stadt
ist sofort höchst billig zu verkaufen.
Agenten verbeten. Offerten unter **H.**
S. 100, postlag. **Lauban.**

[6493] Das **Haus Nr. 82** zu
Nieder-Leppersdorf, ungefähr eine
Viertelstunde von Landeshut i. Schl. ge-
legen, mit ca. 30 Mrg. Acker und Wiese
und etwas Unland, drei Kühen, ist mit
oder ohne Inventarium veränderungshal-
ber zu verkaufen.

Wiesen-Verpachtung.

[2161] Donnerstag, den 25. d., Nach-
mittags 3 Uhr, sollen auf dem Bauer-
gute **Nr. 7** zu **Wernerndorf** bei
Petersdorf mehrere Parzellen Wiese mist-
bietend verpachtet werden.

Seldel.

Verpachtungsanzeige.

[6559] Eine Krämerci mit Restaura-
tion, in der Mitte eines großen Dorfes
und in der Nähe der Kirche gelegen, mit
guter Kundschaft, ist zu **Johanni** ander-
weitig zu verpachten. Näheres zu erfah-
ren in der Exped. des „Boten“.

[2179] 1 **Borspannhaken** gefun-
den und abzuholen beim Haushälter in
Thamm's Hotel zu **Hirschberg.**

Vermiethungen.

[6436] In meinem Hause, **Mühl-
grabenstraße Nr. 4,** ist eine Woh-
nung im 1. Stock, vornheraus gelegen,
zu vermieten.
C. Lange, Maurermeister.

1 **Stube** zu vermieten **Sand 44.**

Zwei Wohnungen,

1. Stock für 125 Thlr. und 3. Stock
für 50 Thlr., sind **Schwiebeberger-
Straße Nr. 20** zu vermieten.
Näheres daselbst im **Erbschloß** oder
bei **Hrn. Maurermeister Lange** hier.

[2183] Eine Wohnung für 100 Thlr.
ist zum 1. Juli zu beziehen in **Sun-
nersdorf** beim **Wescher Siebert.**

[6558] Eine **große helle Wohnung**
ist für 50 Thlr. zu vermieten u. **Joh.**
zu beziehen **Greifsenbergerstr. Nr. 19.**

[6582] **Gelucht**
wird sofort, oder zum 1. Juni c., ein
möblirtes Zimmer nebst **Kloset,** **Bur-
schengelaf** und **Stallung** für 1 Pferd.
Offerten in der Expedition d. „Boten“
unter **R. 19** abzugeben.

Ein einj. **Breiw.** sucht per 1. Juni
ein gut **möblirtes Zimmer** mit oder
ohne **Schlaf-Cabinet,** womöglich in der
Nähe der **Kaserne.** Best. Offerten unter
A. B. No. 100 nimmt die Expe-
dition dieses Blattes entgegen. [6578]

In **Wornbrunn** sind zum 1.
Juli oder früher **mehrere Wohnun-
gen** von 3 bis 9 Zimmern, mit schönster
Aussicht nach dem Gebirge, permanent
zu vermieten. Näheres in der **Schloß-
mühle, Zietzenstraße.** [5359]

Termin **Johanni** sind in meinem neu-
erbauten Hause, neben der **Bräuerei** zu
**Waimalbau, herrschaftliche Wohn-
ungen** mit Küche und schönen Kellern
zu vermieten. **F. Neumann.**

Arbeitsmarkt.

Zuferat.

Ein **Kaufmann,** Materialist, mit
der **Destillation,** sowie doppelter und
einfacher **Buchführung** vollständig ver-
traut und im Besitze bester Zeugnisse,
sucht per 1. Juli a. c. **Stellung.** [2139]
Briefe werden unter **Chiffre A. B.**
postlagend **Frankfurt a. D.** erbeten.

[6255] Für eine **Holzstoff-
Fabrik** nach **Rußland** wird ein
Werkführer,

welcher mit dieser **Fabrikation**
vertraut ist, zum **baldigen**
Antritt bei **gutem Gehalt**
gesucht.

Die näheren **Bedingungen**
zu erfahren bei

J. Griesch,
Eisengießerei i. **Berthelsdorf**
bei **Altkenitz.**

[6490] Ein im **Rechnen** und **Schreiben**
gewandter

Magazinier,
dem beste Zeugnisse über **strenge Rech-
tschaffenheit** und **Nüchternheit** zur Seite stehen,
wird zum **baldigen Antritt** gesucht
von der
Arnsdorfer Papierfabrik.

Geschäftsverkehr.

Unkündbare,
sich durch die **Zinsen amortisirende**
Hypotheken-
Darlehne

empfehlen und sind zu jeder weiteren
Auskunft gern bereit [6193]

Gebrüder Herkner,

Bank- u. Wechsel-Geschäft.
Lauban, im **Mai 1876.**

Hotel-Verkauf.

Das zu **Petersdorf** bei **Waimalbau**
unter **Nr. 46** belegene **Hotel** ist wegen
Absterben der **Frau** für **12,000 Thlr.** bei
5-6000 Thlr. Anzahlung mit **Janen-
tar** zu verkaufen und bald zu überneh-
men. Dasselbe hat eine sehr schöne Lage,
ist massiv gebaut, hat mit **Wast-, Wein-,
Bilard- und Gesellschafts-Zimmern** 15
Fremdenzimmer, **Gesellschaftsarten** mit
3 **Colonnaden,** **gefüllten Gießler,** **Hinter-
haus** mit **Washstube,** **Stallung** und **Re-
mise.** Näh. bei dem **Hoteller Kirchner**
daselbst oder bei dem **Eigentümer W.
G. Walter** in **Sagan.** [6179]

Eine Windmühle

in einem großen **Kirchdorfe** bei **Fauer,**
mit ca. **24 Mrg. Acker,** ist veränderungs-
halber zu verkaufen. Das Nähere zu
erfahren bei **Herrn Kaufmann Weiß**
oder auch bei **Herrn Großer,** **Bahn-
hofsstr., Fauer.** [6478]

**Gerichts-Kretscham-
Verkauf.**

[6545] Der **Gerichts-Kretscham** zu
Waldaun D.L., größter **Drei** des **Krei-
ses Bunzlau,** Sitz einer **Kreis-Gerichts-
tags-Commission,** ist mit **70 Mrg. Acker**
und **Wiesen,** ersterer gut bestellt, mit
sämmtlichen Möbeln, **Hausgeräthen** und
Schankutensilien zu verkaufen. Nähere
Auskunft ertheilt der **Gemeindevorsteher**
Koffmann in **Waldaun D.L.**

Billig zu verkaufen.

[6544] Eine kleine **Besitzung** in **Berna**
(Kreis **Lauban**) mit **12 Mrg. schönem**
Areal, **zweistöckigem, elegant** eingerich-
teten **Wohngebäude,** **1 Mrg. Park** und
Teich, **neuem Wirtschaftsgebäude** ist mit
vollständigem **Inventar** zu verkaufen.
Preis **4500 Thlr.** Anzahlung **2500 Thlr.**
Das Nähere beim **Gastwirth A. Weiß**
in **Ober-Steinkirch** bei **Lauban.**

15 bis 20
tücht. Schneidergesellen,
 feine Rock- und Westenarbeiter,
 finden dauernde Beschäftigung bei [6535]
Theodor Laqueur,
 Tuch- u. Herrengarderoben-Geschäft
 in Landeshut, Kornstraße Nr. 87 und 88,
 parterre und 1. Etage,
 in dem Hause des fgl. Hoflieferanten Hrn. F. V. Grünfeld.

[2178] Ein junger kräftiger Mann
 sucht Stellung als **Auffeher** oder
Bewalrer. Näheres bei
C. Müller, Postengasse 8.

[2182] Ein ordentlicher **Malerge-**
 hilfe findet das ganze Jahr hindurch
 Arbeit beim Maler
Barthels in Hirschberg.

1 Schneidergeselle
 kann sofort in Arbeit treten bei [6561]
 Schneider **Born** in Volkshain.

2 Klempnergesellen,
 tüchtige Bauarbeiter, nimmt an
A. P. Wartzeck
 in Hirschberg.

Tücht. Sandformer
 finden dauernde Beschäftigung in der
Wilhelmshütte zu Waldenburg
 [6556] in Schlesien

Ofenfezer-Gesuch.
 [6496] 1 oder 2 tüchtige Ofen-
 fezer werden baldigst gesucht von
C. Pinkert, Oberbaumeister
 in Goldberg i. Schl.

1 zuverlässigen Arbeiter nimmt an
Friedr. Wehner in Hirschdorf.

[6480] Als Leiterin f. Haushaltung
 sucht ein Wittwer (Fabrikbesitzer in einer
 kl. Stadt) eine alleinstehende, an-
 ständige und gebildete Frau mittleren
 Lebensalters.

Auf diese Stellung reflectirende Damen
 erfahren das Nähere in der Exp. d. Bl.

Junge Mädchen,
 die das Schneidern gründlich und
 unentgeltlich erlernen wollen, können sich
 sofort melden. Nähere Auskunft erteilt
 Frau Klempnermeister **Schmidt**,
 [6555] Warmbrunn, Zietzenstraße.

Ein zuverlässiges [6550]
Dienstmädchen,
 erfahren in Küche und Wäsche, wird für
 1. Juli c. bei gutem Lohn gesucht.
Friedeberg a. D.
Baustner, Bürgermeister

[6486] Ein junges Mädchen aus guter
 Familie, welches im Schneidern und
 Maschinennähen geübt ist, sucht in einer
 Familie oder in einem Ladengeschäft
 Stellung. Gef. Off. werden erb. unter M.
 Z. 100, postlagernd Friedeberg a. D.

Zum sofortigen Antritt oder zum
 2. Juli suche ich eine eheliche u. saubere
Köchin, die gute Atteste über ihre
 Leistungen aufweisen kann. [6518]
 Frau **Marie Bergmann**,
 Bergstraße Nr. 5, 1. Etage.

[2186] 1 anst. Kellnerin von außer-
 halb und angenehmem Neßern sucht bald
 ob. 1. Juni Stellung. Gef. Offerten erb.
 unter A. B. 25 postlagernd Hirschberg.

[6510] Zum 1. Juli c. wird zu
 Schloß **Lomitz** bei Hirschberg ein
 christliches **Hausmädchen**, welches gut
 waschen, plätten, nähen u. stricken kann,
 ferner ein **Küchenmädchen** und ein
Staller gesucht.

[6557] Bei 30 Thlr. Lohn kann sich
 ein ordentliches, fleißiges **Mädchen**
 für Küche und Hausarbeit melden in
 Nr. 18 zu **Hermisdorf u. R.**

Für mein **Colonial-**
waaren-Geschäft suche
 einen **Lehrling.**
 Löwenberg i. Schl.,
 den 13. Mai 1876.

E. W. Zimmer.

Bergnügungskalender.

Hôtel z. Zacken
 [6573] Heut **Sonnabend**
Theater varieté,
 bestehend in Vorstellung der **Magie**.
 Auftreten der Damen **Fräulein Marietta**
 und **Antonio** als **Nequibristin** und
Kautschulgymnastikerin.
 Anfang 8 Uhr. — Entree 25 Pf.

Heut **Sonnabend** [6568]
Schweinschlachten,
 früh 10 Uhr **Wellwurst**, Abends
Kurkaffabrot. Es ladet ergebenst ein
E. Schober
 im „**goldenen Frieden**“.

[2191] Sonntag den 21. Mai **Tanz-**
musik im **Kummerdorfer Kreischam.**

In den drei **Tagen**
 Sonntag, den 21. Mai, **Tanz** bei
 [2187] **A. Sell.**

Zu der heut **Sonnabend**, den **20. Mai**, stattfindenden
Einweihung
 meines vollständig renovirten [6552]
Hotels „zu den drei Bergen“
 beehre ich mich Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.
 Eine Liste zur Zeichnung von Couverts liegt in meinem
 Hotel aus
 Hochachtungsvoll
J. Klamt.

Zur gefälligen Beachtung.
 Zur bevorstehenden Sommer-Saison empfiehlt den
 geehrten Reisenden und Besuchern der Stadt **Görlitz**
 sein auf das komfortabelste, der Neuzeit entsprechend
 eingerichtete

Restaurant
zum Rathskeller.
 Durch gute Küche, Getränke, prompte Bedienung
 und billige Preise hoffe ich den Anforderungen des ge-
 ehrten reisenden Publikums zu entsprechen.

Görlitz, im Mai 1876.
 [6551] Hochachtungsvoll
C. Hütter,
 Restaurateur zum Rathskeller am Untermarkt.

Warmbrunner Brauerei.
 Sonntag, den 21. Mai c.:
 [6548] **Abend-**
CONCERT
 Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf.

Gasthaus „z. Waldschlößchen“
 in **Schreiberhan.**
 Auf Sonntag, den 21. d., ladet zur
Tanzmusik
 ergebenst ein [6553]
Aug. Vogt.

[2174] Sonntag, den 21. Mai, ladet
 zur **Tanzmusik** freundlichst ein
B. Neumann in **Märzdorf**
 bei **Warmbrunn.**

Hotel „zum preussischen Hof“
 [6575] in **Schmiedeberg.**
Morgen Sonntag Nachmittag
Concert und Ball.
F. Köhler, G. Mohaupt.
 [6546] Auf Sonntag, den 21. d., ladet
 Unterzeichneter zur

[6538] Auf Sonntag, den 21. Mai,
 ladet zur
Tanzmusik
 und **Bolzenschießen** freundlichst ein
E. Klose in der „**Gartenlaube**“
 zu **Steinfelsen.**

Tanzmusik
 mit dem Bemerken ergebenst ein, daß
 für gute Speisen und Getränke bestens
 gesorgt sein wird.
Heinrich Schäckel
 in **Waltersdorf.**

[2180] Sonntag, den 21. d., **Tanz** bei
Hoffmann in **Steinfelsen.**

Bereins-Anzeigen.

[2173] Zur **Einweihung** meiner neu-
 erbauten **Garten-Colonnade** erlaube
 mir auf Sonntag, den 21. Mai, zur
Tanzmusik alle meine Freunde und
 Gönner ergebenst einzuladen.
W. Mischer, Gastwirth in **Schilbau.**

z. h. Q. Or. **Hirsch-**
berg, 22. V. h. 5 1/2. I I.

[2171] Sonntag **Tanz** bei
Malwald in **Schilbau.**

Sonntag, den 21. d., **Kränzchen**
 „**Eunomia**“
 im **Landhause**, wozu ergebenst einladet
 [2188] **der Vorstand.**

[2172] Sonntag, den 21. d. M.,
 ladet zur **Tanzmusik** nach **Caalberg**
 ergebenst ein **Liebig.**